

Etwas für die Seele schaffen

HARTHAUSEN: Ungewöhnliche Erfahrungen beim Workshop „Steine der Erinnerung“ – Trauern mit Hammer und Meißel

VON YVETTE WAGNER

Sieben Frauen haben am Samstag im Steinmetzbetrieb von Siegfried Keller „Steine der Erinnerung“ geschaffen. Mit Hammer und Meißel bearbeiteten sie Sand- und Schiefersteine im Gedenken an den Ehepartner, die Eltern, Großeltern oder an ein Kind. Sie schufen etwas Bleibendes, etwas sehr Persönliches, das sie mit ihrem verstorbenen Angehörigen verbindet.

Manche fühlen den Schmerz stark und pausenlos, weil der Angehörige erst vor Kurzem gestorben ist. Andere haben den Verlust schon vor einigen Jahren erlitten. Mit der Zeit verblasst die Trauer vielleicht, ganz weg geht sie aber nie. Oder wie eine Teilnehmerin am Samstag sagt: „Mal ist die Trauer etwas weniger da, dann wieder ist sie ganz gegenwärtig.“

Veronika Steuerwald hat sich für das Yin-Yang-Symbol entschieden, das sie im Stein abbildet. Schwarz und Weiß, Licht und Schatten, männlich und weiblich: Das fernöstliche Zeichen für Gegensätze, die einander bedingen und so zu einer Einheit werden, habe ihr gefallen, sagt sie und schlussfolgert: „Man muss im Gleichgewicht bleiben.“ Die Anregung für dieses Symbol hatte ihr der Steinmetz und Bildhauer Siegfried Keller gegeben. Er hat seine Werkstatt in Harthausen für diesen Tag geöffnet und zu Beginn über Symbole und ihre Bedeutung gesprochen, denn „oft werden religiöse Symbole gar nicht mehr gebraucht und gekannt“.

Keller selbst hatte die Idee für dieses außergewöhnliche Vorhaben, das er der Hospiz- und Trauerseelsorge des Bistums Speyer vorschlug und damit auf offene Ohren stieß. Die Hospiz- und Trauerseelsorger sind immer auf der Suche nach möglichen Formen der Trauerbewältigung, erläutert Referentin Kerstin Fleischer. Denn nicht jeder Trauernde sei in der Lage, in einer Gruppe über seine Gefühle und den Verlust zu sprechen. Sie



Trauerarbeit in der Steinmetz-Werkstatt: Bildhauer Siegfried Keller zeigt Veronika Steuerwald, wie sie ihren Gedenkstein bearbeiten muss.

FOTO: LENZ

wolle zeigen, dass auf verschiedene Weise getrauert werden kann – etwa mit kreativer Arbeit. Im vergangenen Jahr haben Hinterbliebene zum Beispiel Trauergestecke anlässlich des Feiertags Allerheiligen hergestellt.

Auf die Idee mit den „Steinen der Erinnerung“ ist Siegfried Keller bereits vor einigen Jahren gekommen, als er einem Zehnjährigen begegnete, der sehr um seinen verstorbenen Opa trauerte. „Ich habe spontan gefragt, ob er etwas für seinen Opa gestalten will.“ So schlug der Steinmetz vor, der Junge könne eine Vogeltränke aus Stein hauen und sie dem Opa als Ge-

schenk ans Grab stellen. „Später hat mir die Oma erzählt, wie gut das ihrem Enkel getan hat.“

Jetzt steht Siegfried Keller den sieben Frauen mit Rat und Tatkraft zur Seite. Beim Yin-Yang-Stein zeichnet er mit Bleistift Linien ein, die Veronika Steuerwald noch herausarbeiten will. „Einfach probieren“, ermutigt sie der Fachmann. Dann will sie den Rand des Symbols nacharbeiten. Am Ende wird der Stein vom Staub befreit, und die Oberfläche wird mit der Maschine nachgeschliffen. Mit ihrem Werk ist Veronika Steuerwald zufrieden, auch wenn es nicht perfekt ist, denn

es soll ja auch gar nicht perfekt sein. „Es soll kein Exponat sein, sondern es geht darum, etwas für die Seele zu haben“, betont sie.

Etwas für die Seele schaffen sie alle an diesem Tag. Eine Frau meißelt Berge in den Stein, weil ihr Mann gerne die Höhen erklimmt. Andere haben sich für zwei Herzen entschieden, eine Eule oder einen Wassertropfen. Für die Steine der Erinnerung haben manche weite Wege auf sich genommen, reisten gar aus Pirmasens oder Baden-Baden nach Harthausen. Am Nachmittag macht sich Erschöpfung breit. Die Arbeit mit den Meißeln und

den schweren Hämmern geht in die Arme. Aber die Technik macht's, hat eine Teilnehmerin bemerkt. Wenn man erst einmal den richtigen Dreh raus habe, werde die Arbeit leichter.

Steine seien hart und kalt, aber durch das Bearbeiten würden sie mit Leben und Erinnerung gefüllt, erklärt Referentin Kerstin Fleischer das Ziel. Jeder Stein werde einzigartig sein. Ihren eigenen Stein der Erinnerung will Veronika Steuerwald zu Hause aufbewahren und nicht ans Grab stellen, denn sie hat bereits schlechte Erfahrungen machen müssen: „Ein Objekt am Grab wurde gestohlen.“

LANDNOTIZEN

Drogenverdacht: Rollerfahrer gestoppt

UDENHOFEN. Wegen des Verdachts auf Drogenmissbrauch hat die Polizei am Samstagnachmittag in Udenhofen einen Rollerfahrer aus dem Verkehr gezogen. Ein Passant auf dem Feldweg parallel zur B 39 am Ortseingang Hanhofen hatte den in Schlangenlinien fahrenden Mann gesehen und die Polizei verständigt. Teilweise sei er sogar vom Radweg abgekommen und die Böschung hinaufgefahren, berichten die Beamten. In der St.-Klara-Straße fiel der Mann erneut auf, als er neben seinem Roller stand und herumzappelte. Er wurde schließlich in der Neustädter Straße angetroffen. Während der Kontrolle habe er seine Beine nicht still halten können, so die Polizei, die ihn zwecks Blutprobe mitnahm und unter seinen Sachen den Rest eines Joints fand. |rhp

DLRG bekommt Zuschuss für Turm am Marxschen Weiher

WALDSEE. Die Ortsgemeinde Waldsee unterstützt die Ortsgruppe der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) in Limburgerhof beim Bau eines neuen Beobachtungsturms am Marxschen Weiher. Das hat der Haupt- und Finanzausschuss beschlossen. Zwar würden die Campingparzellen am Dammbau und der daran anschließende Badestrand von der GmbH Naherholung in den Rheinauen betrieben. Da Waldsee aber Pachteinnahmen für dieses Gebiet bekomme, sei eine Spende gerechtfertigt, beschlossen die Ausschussmitglieder und stimmten einstimmig dafür, 20 Prozent der Kosten für den Turm, maximal 3656 Euro, zu übernehmen. |krx

Vorverkauf für Konzert mit Clemens Bittlinger läuft

LINGENFELD. Die evangelischen und katholischen Gemeinden aus der Verbandsgemeinde Lingenfeld laden für Freitag, 17. März, 19.30 Uhr, zum Konzert „Perlen des Glaubens“ mit dem Musikerpfarrer Clemens Bittlinger in die katholische Kirche in Lingenfeld ein. Mit dabei sind die Musiker David Plüss (Keyboard), Helmut Kandert